

Die Vorfälle bei den Getreidekreditbanken.

Dresden. Der Zahlendienst der Telegraphen-Union schreibt: Die Tatsache, daß im Februar die Pommersche Getreidekreditbank A.-G. in Steffin, im März die Getreidekreditbank in Magdeburg und in den letzten Tagen die Getreidekreditbank A.-G. in Mainz ihre Zahlungen einstellen mußten, lenkt die Aufmerksamkeit auf diese Institute. Weniger, weil die sich häufenden Vorfälle als typisch für die Situation angesehen werden können, in der sich die Landwirtschaft und ihre Finanzierungsstellen befinden, als vielmehr wegen der erheblichen öffentlichen Mittel, die in den Getreidebanken arbeiten. Man hat in einem Berliner Blatt in großer Aufmerksamkeit lesen können, welche Niederlagen bei den Insolvenzen der Getreidekreditbanken die Rentenbank-Arbitration erlitten hat. Es wird behauptet, daß die Verluste der Rentenbank-Arbitration in dem Magdeburger Fall allein sich auf 35 Mill. Mark beliefen und insgesamt weit über den Betrag von 5 Mill. Mark hinausgingen, der im vorigen Jahr in das private Getreidekreditbank-Arbitration eingeleitet worden ist. Wir können dazu auf Grund erhaltener Informationen schließen, daß die Rentenbank-Arbitration im Falle der Pommerschen Getreidekreditbank keine und bei dem Zusammenbruch der Mainzer Getreidekreditbank nur ganz geringfügige Verluste erlitten hat. Die Höhe ihrer Verluste bei der Magdeburger Getreidekreditbank hebt noch nicht fest, wird jedoch im Höchstfalle 2,1 Mill. RM. betragen. Wenn das oben erwähnte Blatt von einem Verlust der gesamten in das Getreidekreditbank-Arbitration eingeleiteten 5 Mill. RM. spricht, so scheint es dabei zu übersehen, daß diese 5 Mill. RM. sich auf sämtliche 14 Getreidebanken verteilen und schon an diesem Grunde ein völliger Verlust ausgeschlossen ist. Außerdem ist es ungerechtfertigt, lediglich auf die Rentenbank-Arbitration als Hauptverlustträger hinzuweisen. Fast nicht, daß Privatbanken und die Pommersche Staatsbank (Zweigniederlassung) erhebliche höhere Verluste erlitten haben, als die Rentenbank-Arbitration. Wir glauben, auf diese Zusammenhänge hinweisen zu sollen, weil Nachrichten, wie die ebenangeführte, überaus schädlich sind. Sie sind geeignet, die Bemühungen der Rentenbank-Arbitration zu erschweren, die dem Landwirt durch ein möglichst lückenloses Ziehen der Erntefinanzierung, zu dem auch die finanzielle Stärkung des Getreidehandels gehört, eine möglichst günstige Bewertung seiner Ernte sichern wollen. Deshalb müssen sie auf ihr berechtigtes Maß zurückgeführt und richtiggestellt werden.

Gerichtssaal.

Das schwere Autounfall am Goldenen Lamm vor Gericht. Am 25. Mai in der zweiten Morgenstunde ereignete sich im Stadtteil Dresden-Neustadt auf der Leipziger Straße ein schwerer Kraftwagenunfall, bei dem der 32 Jahre alte Blumenhändler Friedrich Pfeiffer den Tod gefunden und der 28 Jahre alte Arbeiter Johann Herzog aus Dresden-Völsdorf mehrfache Verletzungen erlitten hatte. Der Sachverhalt war folgender: Der 1903 zu Chemnitz geborene, seit Frühjahr des Jahres 1905 in Dresden zugewanderte Referendar Karl Wilhelm v. Bose, hatte in Dresden Verwandte aufgesucht und dann mit seinem Auto die Heimfahrt nach Weidenau angetreten, wo er zu jener Zeit ein Unterkommen wohnte. In der Nähe des Straßenbahnhaltes Ritten mußte er erst Betriebsstoff einnehmen und setzte dann die Fahrt fort. Als sich v. Bose dem Goldenen Lamm näherte, kamen dort verschiedene Gäste heraus, unter denen sich Pfeiffer und Herzog befanden, und die er dann beim Weiterfahren der Straße angefahren hatte. Referendar v. Bose mußte sich am Donnerstag vor dem Gemeinamen Schöffengericht Dresden wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung verantworten. Die Schuld galt als voll erwiesen. Das Gericht verurteilte v. Bose zu vier Monaten Gefängnis. (A-1.)

Bermischtes.

Zwei Millionen Jahre sind wir alt. Niemand weiß und wird niemals wissen, wie lange es bereits Menschen auf der Erde gibt. Die Meinungen der Gelehrten sind bisher so weit auseinander, daß die einen nur 5000, die anderen bis zu 150 000 Jahren annehmen. Wir wissen ja auch immer noch nicht, ob wir von den Affen oder die Affen von uns abstammen. Erst dem amerikanischen Gelehrten Roy Chapman Andrews ist es vorbehalten geblieben, mit der Behauptung, daß der Mensch bereits seit 2 Millionen Jahren die Erde bewohnt, einen neuen Befund aufgestellt zu haben. Andrews befindet sich seit 1 1/2 Jahren mitten in der Mongolei auf einer Expedition. Er hofft, dort auf den Urmenschen zu treffen, der ihm wahrscheinlich Auskunft geben soll, wie lange er sich bereits auf der Erde aufhält. Bisher ist aber keine Nachricht eingelaufen, daß er den Urvater angetroffen habe. Oder am Ende hat er ihn schon gefunden, nur können sich die beiden nicht verständigen oder nicht einig werden?

Schüler durch eine Granate schwer verletzt. Wie aus Stanislaus gemeldet wird, hat sich in der dortigen Gegend ein furchtbares Explosionsunglück, dem bereits Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignet. Einige Hirten auf dem Felde fanden eine Granate, die sie ausgraben wollten. An der Arbeit beteiligten sich mehrere Schüler aus der nächsten Ortschaft. Infolge ungeschicklicher Behandlung explodierte das Geschoss und rief vier Schüler in Stücke. Die Körperreste der Unglücklichen wurden durch den gewaltigen Luftdruck in weitem Umkreise auf die Bäume geschleudert. Einer der Schüler starb noch vor seiner Einlieferung in das Krankenhaus, während weitere drei mit dem Tode ringen. Da ihnen Arme oder Beine abgerissen worden sind, ist ihr Zustand vollständig hoffnungslos.

Brand in St. Etienne. Bei einem Brande in St. Etienne bei Riga wurden 65 Häuser zerstört und von den 1200 Einwohnern 500 obdachlos.

Unfall ober Verbrechen? In einem Stall in einem Hause der Schönleinstrasse in Berlin wurde gestern nachmittags die Leiche des 67 Jahre alten Ausländers Gustav Richter gefunden, der in einer großen Blutlache mit völlig zertrümmertem Schädel lag. Es ist noch ungewiß, ob es sich um einen durch Zufall eines Todes herbeigeführten Unfall oder etwa um ein Verbrechen handelt.

Tödlicher Bergunfall. Am hohen Brett, wo erst vor kurzem die Leiche eines Abgestürzten aufgefunden war, ereignete sich gestern nacht wieder ein tödlicher Unfallsfall. Der 20 jährige Beamtenanwärter Erich Linke aus Engelzdorf bei Leipzig hatte mit einem Kameraden am Mittwoch eine Bergtour unternommen. Sie verpateten sich beim Abstieg und kamen in der Nacht beim, Dabei verfiel der vorausgehende Linke plötzlich den Augen des Freundes. Beim Morgengrauen entdeckte er den Kameraden 150 Meter tief abgestürzt tot daliegend. Er erstattete Meldung und am Donnerstag mittag konnte die Rettungsexpedition die Leiche bergen.

Rotlandung eines französischen Verkehrsflugzeuges bei Fulda. Ein französisches Verkehrsflugzeug, ein zweimotoriger Doppeldecker, auf der Reise von Stockholm nach Paris begriffen, erlitt einen Motorchaden und mußte auf freiem Gelände der Gemeinde Heimbach bei Fulda eine Notlandung vorneh-

men. Die acht Passagiere, die sich in dem Flugzeug befanden haben ihre Reise mit der Eisenbahn fortgesetzt. Unfall bei einem Gold-Lufttransport. Ein französisches Flugzeug, das Barrengold im Werte von 2 Millionen Reichsmark an Bord hatte, mußte auf dem Wege von London nach Paris auf dem Flusse Brunt bei Smarben in der Grafschaft Kent notlanden. Durch die Heftigkeit der Landung fielen einige Aktien mit Gold in den Fluß. Das Flugzeug wurde am Untergerüst beschädigt. Das Gold konnte wieder geborgen werden.

Touristenunglück auf dem Kleingoldeener. Vor einigen Tagen wurde über den Abbruch von vier Touristen auf dem Kleingoldeener berichtet, bei dem eine bis jetzt unbefannte Person getötet und die anderen schwer verletzt wurden. Nun bringt der Troster Anzeiger Einzelheiten über das Unglück und den Namen des Toten. Nach dem Bericht des Blattes hatten die Touristen Erika Friedmann, Operationschwester aus Dresden, Hilja Henel aus Dresden, Wilhelm Kober, Tagelöhner, und Johann Schick, Bäcker, beide aus Kettling im Taunus, am Vormittag des 25. Juli führerlos ausgeführt und den Kleingoldeener bestiegen. Auf dem Rückweg rutschte Schick, der als letzter ging, aus, kam zu Fall und rief die drei anderen am Zeit befehligen Touristen mit in die Tiefe. Ein 19-jähriger Student aus Budweis namens Neubauer, der unterhalb der genannten Touristen ging, wollte die Hilftenden noch mit seinem Gipsdel aufhalten, wurde aber mitgerissen, so daß alle fünf Personen über den vereisten Teufelskessel etwa 200 bis 250 Meter tief auf den Abhänge abstürzten, wo sie in eine Gletscherwalde fielen. Der Tourist Schick blieb mit einem Bruch der Schädelbasis tot liegen.

Ein Hundertjährige dreißigjährige gestorben. Zuerst ist der älteste Bürger von Oklahoma gestorben. Er hieß Thomas Sloan, war irischer Abkunft und wurde am Weihnachtstag 1812 zu Newren Shore in Irland geboren, ist also fast 117 Jahre alt geworden. Im Jahre 1836 segelte er — Dampfsschiffe gab es ja damals noch nicht — mit seinen Eltern nach Amerika. Er war Schulmacher und rühmte sich, für Präsident Lincoln Stiefel angefertigt zu haben. Es hat ihm nichts geschadet, daß er zweimal verheiratet war; niemals hat er geraucht, und er hat sich auch völlig den Genuß geistiger Getränke verweigert.

Fünf Verletzte bei einem Straßenbahnunfall. In der Halenstraße in den Linden Berlin, ereignete sich ein schwerer Straßenbahnunfall, bei dem fünf Personen zum Teil recht schwere Verletzungen davontrugen. Ein Straßenbahnzug fuhr mit solcher Wucht auf einen anderen auf, daß die Hinterplatte des einen Wagens fast völlig abgerissen wurde.

Mit dem Brotmesser gegen die Ehefrau. Im Berliner Volksgerichtsaal meldete sich am Donnerstag beim Kommissar vom Dienst der 60-jährige Fuhrknecht Schüler und gab an, daß er nach vorhergegangenem Streit seine 53-jährige Ehefrau durch einen Stich in die Lunge mit einem Brotmesser schwer verletzt habe. Bereits vor einiger Zeit hatte Schüler auf seine Frau einen Schlag ausgebeugt. Die Differenzen in der Ehe resultierten hauptsächlich daraus, daß zwei erwachsene Söhne aus der ersten Ehe der Frau Schüler wiederholt mit dem Straßesack in Konflikt kamen.

Bier nicht nur gegen Durst. Mancher gute Deutsche wird in einen leicht verständlichen Jörn geraten, wenn er erzählt, auf welche Weise man kürzlich in dem englischen Städtchen Rhos in der Grafschaft Glamorgan einen Brand gelöscht hat. In diesem Orte brach in einem leerstehenden Laden ein Feuer aus, und da bei der großen Hitze das Wasser im ganzen Gebiete knapp war, griff man zu dem Feuerlöschapparat, der in einem Omnibus aufgedüngt war, ohne daß diese Vorrichtung zur Verhütung der Flammen ausgereicht hätte. Darauf eilten die Bürger von Rhos, mit Eimern be-



Landtagspräsident Königbauer.

Nach langem schweren Leiden ist der Präsident des Bayerischen Landtages, Heinrich Königbauer, am 31. Juli im Alter von 53 Jahren im Nymphenburger Krankenhaus gestorben.

traffnet, in die nächsten Gaskolktischen und schleppten fleißig Bier herbei, das zum Glück in großen Mengen vorhanden war, und mit dem der Brand dann gelöscht wurde.

Verhaftung eines ungetreuen Geistlichen. Wie die Münchener Telegramm-Zeitung erzählt, wurde Stadtpfarrer Waderl von der Pfarre Heiligkreuz in München-Giesing, der von den kirchlichen Oberbehörden wegen finanzieller Verletzungen seines Amtes enthoben und einem Priesterkorrektionshaus zugewiesen worden war, auf Grund eines von der Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls dort festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis nach München eingeliefert. Es werden ihm Unterschlagungen in Höhe von etwa 80000 Mark zur Last gelegt. In der Hauptsache handelt es sich um Gelder des dem Sanktius-Verein gehörigen Altkatholikenvereins und um Kirchenstiftungsgelder. Die diesjährige Nachprüfung des Rechnungsabchlusses für das Wonsu-Heim soll bereits ergeben haben, daß der Bericht gefälscht ist.

Waldbrand in Frankreich. In der Gegend von Fabrèges sind 400 Hektar Waldbestand einem Brande zum Opfer gefallen. Zur Bekämpfung des Brandes war auch Militär herangezogen worden.

Der Brand im Hafen von Neapel. Nach dem gestrigen großen Brand im Freihafen von Neapel ist festgestellt worden, daß er von zwei Hafenarbeitern angelegt worden ist. Man wollte durch den Brand einen großen Diebstahl an englischen und amerikanischen Waren verbergen. Sowohl die Brandstifter als auch ihre Auftraggeber sind verhaftet worden.

Ein Amokläufer in einer nordamerikanischen Stadt. In Swartansburg (Südafrika) tötete ein anscheinend irrsinniger Bahnangestellter vor dem Lagerhaus drei Kollegen durch Kräfte und verletzte zwei andere so schwer, daß sie kaum am Leben bleiben dürften. Durch diese Missetat brachte der Amokläufer den ganzen westlichen Teil der Stadt in Aufruhr.

Schwerer Brandverunglück eines Kschefstomatologischen Obersten. Bei den in der Gegend von Biethly abgehaltenen Manövern ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Eine Handgranate war nicht zur Explosion gelangt. Als ein Oberst nach der Ursache sehen wollte, explodierte die Handgranate und rief dem Obersten beide Beine weg. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Kunst und Wissenschaft.

Ruß in Deutschland. Der Reihe ihrer vortrefflichen kulturellen Veröffentlichungen hat die Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr jetzt eine weitere Schrift mit dem Titel *Germania* über Musik folgen lassen. Auch dieser, zunächst in englischer Sprache erschienene Folder ist — ebenso wie die vor kurzem erschienenen Kunstschriften — drucktechnisch vorzüglich gelungen. Die Illustrationen sind so ausgewählt, daß sie Geburts-, Lebens- und Wirkungskreise berühmter Musiker zeigen, oder Porträts bedeutender Komponisten. In mehreren Aufsätzen äußern sich gute Kenner der deutschen Musik, die auch mit den amerikanischen Verhältnissen persönlich vertraut sind: Karl Engel, Washington, schreibt über die Entwicklung der deutschen Musik, Hugo Leichtentritt unternimmt eine musikalische Reise durch Deutschland, Henrietta Strauß, die Musikkritikerin der *Nation*, berichtet über Musikfeste in Deutschland, der Berliner Musikfachschriftsteller Prof. Oscar Sie über die deutsche Oper und Hans-Joachim Moser führt in das Studium der Musik in Deutschland ein. Praktische Angaben über Deutsche Musikinstitute ergänzen diese bedeutame Werkschrift.

Die Wagner'sche Festspiele vorbereitet. Obwohl erst in Jahresfrist das Bayreuther Festspielhaus wieder seine Pforten öffnen wird, sind schon jetzt die Vorbereitungsarbeiten voll im Gange. Techniker und Handwerker überholen die technischen Einrichtungen; in den Schneiderwerkstätten ist man fleißig mit der Herstellung der neuen Kostüme für die Statisten und die Aoparier sowie den Chor zu Tannhäuser beschäftigt. Auch ein Schuhmachermeister hat seine Werkstatt im Festspielhaus aufgeschlagen, um sitgerechtes Schuhzeug für die Hunderte des Landgrafengelges anzu fertigen. Oberleitung für alles Kostümliche hat wieder die Stiefelwerkstatt Siegfried Wagners, Daniela Thobes. Seit kurzem ist auch das riesige Tor an der Hinterwand des Bühnenhauses aufgestellt, und man sieht Schreiner und Bühnenmaler gleichfalls für den Tannhäuser arbeiten. Die rühten sich dabei nach den Egenerien des Bühnenbildners Kurt Söhnlein, der wiederum nach Angaben Siegfried Wagners gearbeitet hat. Auch der Obermaschinenriehter Friedrich Kranich ist in Bayreuth eingetroffen. Richard Wagner hat niemals eine in seinem Sinn sitgerechte Ausführung seines Tannhäuser erlebt, obwohl gerade dieses Werk, wie sich aus seinen Briefen an Königin Ludivia II. ergibt, ihm besonders am Herzen lag. Da auch Siegfried Wagner den Tannhäuser besonders lieb, darf man der Wiederaufnahme in den Bayreuther Spielplan, nach der letzten Aufführung 1904, mit Spannung entgegensehen. Tannhäuser wird die Reihe der Aufführungen 1900 eröffnen und ist für den 22. Juli sowie mehrere Augusttage angelegt. In der Bayreuther-Gegend wirkt die Tannhäuser-Liedertafel mit. Die musikalische Leitung hat der Dirigent der Mailänder Scala Toscanini erhalten. Die Spielleitung liegt für alle Werke des Spielplans bei Siegfried Wagner. Toscanini dirigiert außerdem den Tristan, Richard Wagner. Der Spielplan enthält ferner zwei zusätzliche Aufführungen des Ringes vom 28. bis 31. Juli und vom 14. bis 19. August, von denen eine Siegfried Wagner dirigiert.



wenn Sie die Zustellung des Rieser-Tagblattes für August wünschen. Bezugspreis 2,25 RM. ohne Zustellgebühr.

Neubestellungen

- auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Nieles und Umgebung sehr beliebte Rieser-Tagblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen:
- Hobersien: A. Förster, Hobersien Nr. 67
 - Wanditz: Frau Delle Nr. 6
 - Gohls: E. Kühne, Nr. 57
 - Gröbba: A. Hausold, Streblauer Str. 17
 - D. Riebel, Döbcher Str. 9
 - Franz Ruite, Ritzstr. 19
 - Gröbba: A. Beiter, Gröbba Nr. 1
 - Fahnenhaken-Wöhlen: F. Steinberg, Pausch Nr. 3
 - Rahlsig: F. Steinberg, Pausch Nr. 3
 - Lanzenberg: Otto Schauer, Bäckermeister
 - Reutenow bei Nieles: Frau Schlegel, Reutenow Nr. 17d.
 - Mergendorf: J. Schumann, Poppitz 13
 - Mergendorf: D. Thiele, Gröbba, Döbcher Str. 19
 - Morsig: A. Beiter, Gröbba Nr. 1
 - Rahlsig: F. Steinberg, Pausch Nr. 3
 - Rahlsig: Marie Thranitz, Wiefentortstr. 6
 - Delitz: W. Schwarze, Nr. 41
 - Pausch: W. Schwarze, Delitz Nr. 41
 - Poppitz bei Nieles: J. Schumann, Nr. 13
 - Pausch: F. Steinberg, Pausch Nr. 3
 - Nieles: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagblatt-Geschäftsstelle Goetzstr. 59 (Telefon Nr. 20)
 - Niederan: W. Schöne, Grundstr. 16
 - Baggeritz: Frau Delle, Wanditz Nr. 6
 - Gersheim: F. Steinberg, Pausch Nr. 3
 - Weiß (Alt-): Fr. Klinge, Lange Str. 116
 - Weiß (Neu): F. Vogt, Pausch Nr. 28
 - Reichenberg: E. Sandholz, Reichenberg 18
 - Reichenberg: Richard Schönik, Pausch Nr. 18